

Ansprache
Dieter Bock, Vorstandsvorsitzender der Monika & Dieter
Bock – Stiftung „Zukunft fördern“,
anlässlich der Feier zum 10-jährigen Bestehen
am 16. März 2019

Liebe Gäste,

wir freuen uns, mit Ihnen/mit Euch den ersten runden Geburtstag unserer Stiftung feiern zu können. 10 Jahre sind aber geradezu mickrig, wenn man auf das Stiftungswesen in unserem Land schaut. So feiert z.B. die Fugger-Stiftung in Augsburg in 2 Jahren ihren 500. Geburtstag. Und die Historie von Stiftungen reicht noch viel weiter zurück. Es ist aber nicht nur Historie, sondern auch Tradition. Gerade in Frankfurt spürt man den Stolz auf die vielen Stiftungen und deren segensreiches Wirken. Hessen liegt mit Darmstadt und Frankfurt auf den Plätzen 3 und 4 bei der Zahl der Stiftungen in Deutschland pro 100 000 Einwohner. Nur Würzburg und Oldenburg rangieren davor.

Liebe Gäste, ich will Sie nicht mit Zahlen/Daten/Fakten überfrachten, doch ein paar wenige sollen Größe und Bedeutung dieses Bereichs deutlich machen.

- Es gibt 22.743 rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts in Deutschland, Stand 2018. In 2001 waren es noch 10.503, also starkes Wachstum in diesem Jahrtausend.
- Hessen liegt mit 2.029 im Ländervergleich auf Platz 3.
- Im Bereich des Regierungspräsidiums Gießen gibt es 320.
- 2/3 der Stiftungen haben ein Stiftungskapital von unter 1 Mio. Euro.
- Zu den ganz Großen gehört – um eine hessische zu nennen – die Fresenius-Stiftung in Bad Homburg mit 9,5 Mrd. Euro oder auch die in der hessischen Nachbarschaft beheimatete Dietmar Hopp-Stiftung mit 5,9 Mrd., jener Dietmar Hopp, der eher als Sponsor der TSG Hoffenheim bekannt ist.

- Bewegt werden von den Stiftungen rd. 100 Mrd. Euro.
- 318 Professuren werden von Stiftungen finanziert.
- 270 Museen sind in Stiftungshand.
- 150 Krankenhäuser sind in Trägerschaft von Stiftungen, also 13%!
- 154.000 ha Naturschutzflächen werden durch Stiftungen gepflegt.
- Gesellschaft, Bildung und Kunst stehen beim Stiftungszweck hoch im Kurs. Rd. 35 % engagieren sich wie wir im Bereich „Bildung“.

Diese Zahlen unterstreichen den Wert von Stiftungen für unser Land. Staatliche Aufgaben liegen in staatlicher Hand und müssen auch dort bleiben. Stiftungen ergänzen und begleiten und müssen aufpassen, dass sie gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten nicht vom Staat in Anspruch genommen werden.

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken direkt auch auf die Stiftungen:

- Der demographische Wandel führt zur Überalterung der Stiftungsgremien.
- Die Weiterführung gerade kleiner Stiftungen wird zum Problem, wenn die aktuell Verantwortlichen nicht mehr wollen oder können.
- Die größte Belastung für alle Stiftungen in Europa und Deutschland ist die Zinspolitik der EZB, die letzte Woche beschlossen hat, den Leitzins zunächst bis zum Jahresende 2019 weiter bei 0,0% zu belassen. Das ist für uns alle als Privatpersonen schlecht und für Firmen, Institutionen und Stiftungen ebenso. Diese Ertragsschwäche stellt die Erfüllung des jeweiligen Stiftungszwecks auf eine harte Probe. Wir jammern aber nicht, sondern versuchen mit eigenen Aktivitäten wie die Beteiligung am Homberger Stadtfest oder am Nikolausmarkt zusätzliche Mittel zu generieren. Und letztlich bleibt die Hoffnung auf Besserung am Kapitalmarkt. Aber mit der Hoffnung ist das so eine Sache, wie schon der englische Philosoph Francis Bacon feststellte: „Hoffnung ist ein gutes Frühstück, aber ein schlechtes Abendbrot“.

Trotz dieser Misere gelingt uns mit großem persönlichen Einsatz und erstklassiger Beratung durch unsere Bank ein einigermaßen vernünftiges Ergebnis. Aber ich will ehrlich sein: Das macht nicht nur Spaß!

Eine Stiftung lebt auch vom Vertrauen von Menschen, Unternehmen und Institutionen. Die Stiftungen und ihre Verbände leisten in Bezug auf die Imagepflege exzellente Arbeit. Abträglich sind dann Vorgänge schwarzer Schafe, die Unfug mit ihrer eigenen oder mit fremden Stiftungen treiben – Dinge, die von den Medien meist sehr prominent aufgegriffen werden.

Diese Schlagzeilen brauchen wir nicht! Und selbst wenn wir in dieser Richtung völlig unverdächtig sind und bisher bei den Prüfungen nicht eine einzige Beanstandung erhalten haben – es stört und man ärgert sich drüber!

Zurück zu Homberg und zu uns: Es gibt neben unserer Stiftung noch 2 weitere: Die Pfarrer-Praetorius-Stiftung und die fast unbekannte Bepler-Wilhelm-Stiftung. Die gesamte Administration dieser beiden Stiftungen liegt in den Händen der Stadt. In einem Gespräch mit unserer Bürgermeisterin haben wir angeregt, darüber nachzudenken, mit einer Bündelung, z.B. durch die Gründung einer Bürgerstiftung Homberg/Ohm, die Schlagkraft zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger der Ohmstadt zu erhöhen. Frau Blum, wir stellen Ihnen unser Know How zur Verfügung und bieten unsere aktive Mitarbeit an.

Wir genießen in unserem Land ein Leben in Frieden und Freiheit. Freiheit auch bei der Auswahl von Schule und Beruf. Das hat uns eine erfolgreiche Berufslaufbahn ermöglicht mit positiven Auswirkungen auf unser Leben. Deshalb wollen wir mit der Stiftung etwas zurückgeben an Menschen – insbesondere Kinder und Jugendliche – die es ganz anders angetroffen haben. Dies auch aus der Überzeugung heraus, dass unsere Gesellschaft nur dann dauerhaft funktionieren kann, wenn neben dem Staat auch wir Bürger dafür Verantwortung übernehmen.

Monika hat bei der Begrüßung schon die Entstehungsphase unserer Stiftung beleuchtet. Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Anerkennung als gemeinnützige Stiftung. Wir können Spendenbescheinigungen ausstellen, womit Spenden und Zustiftungen steuerlich abzugsfähig sind. Wir sind nach all den administrativen Arbeiten schnell ins Laufen

gekommen und blicken nach 10 Jahren sehr zufrieden auf die Entwicklung zurück.

- Wir fördern seit 2009 ein besonderes Angebot unserer Ohmtalschule in der Fremdsprache Englisch, das Cambridge Certificate. Nahezu 30 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen haben mit diesem international anerkannten Zertifikat eine bessere Startposition ins Berufsleben.
- Seit 2011 wird die Hausaufgabenhilfe für die Klassen 1 – 4 an der Homberger Grundschule in voller Höhe finanziert, u.a., damit die Kinder den Sprung in die 5. Klasse schaffen und damit erst die Basis haben für den Hauptschulabschluss! Viele dieser Kinder haben einen Migrationshintergrund, so dass 2 Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Bildung und Integration! Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau haben im April 2018 über ihr erstes Jahr im Schloss Bellevue ein Interview gegeben und dabei gesagt: „Egal ob es um Integration geht oder um hier geborene Jugendliche: Der Anspruch an unser Bildungssystem und an unsere ganze Gesellschaft muss letztlich immer sein: Es darf niemand verloren gehen“. Wir fühlen uns komplett bestätigt!
- Seit 2015 stellen wir auch Stipendien zur Verfügung. Wir haben bisher Stipendien an Lorena Löchel und Florian Beutel vergeben, zwei junge talentierte Homberger. Die Studienresultate zeigen, dass wir bei der Auswahl richtig gelegen haben.

In den Grußworten nach der Pause werden Sie mehr dazu hören. Deshalb hier nur noch der Hinweis, dass wir bisher für die genannten Projekte und Stipendien knapp 40.000 € zur Verfügung stellen konnten.

Ein ganz herzliches Dankeschön an die vielen Unterstützer, ohne deren Hilfe die Projekt- und Einzelförderungen in diesem Umfang nicht ansatzweise möglich gewesen wären. Über 32.000 € Spenden sind uns seit 2008 zugeflossen.

Daneben haben wir unser Stiftungskapital durch eine großzügige Zustiftung unserer leider verstorbenen langjährigen Freundin Ingrid Kellermann aufstocken können. Das hat unseren Handlungsspielraum erweitert, worüber wir froh und dankbar sind.

Um dem Motto der Geburtstagsfeier – Wenige Reden, mehr Kulturelles – gerecht zu werden, will ich abschließend noch eine sehr erfreuliche Information loswerden. Auch eine kleine Stiftung wie wir lebt von einem funktionierenden Netzwerk. So kennen wir in Hessen und darüber hinaus viele Menschen und Einrichtungen, die ebenfalls gemeinnützig tätig sind. Zudem arbeiten wir aktiv im mittelhessischen Stiftungsnetzwerk mit.

Im vergangenen Jahr hatten wir eine sehr überzeugende Bewerbung für ein Stipendium eines angehenden Mediziners aus Homberg, das wir aus finanziellen Gründen leider nicht zusagen konnten. So haben wir die Fühler in alle Richtungen ausgestreckt und schließlich das Stipendium einer Stiftung vermitteln können. In Absprache mit den betreffenden Personen kann ich auch Namen nennen. Bei den Stiftungsverantwortlichen handelt es sich um ein mit uns befreundetes Ehepaar aus Büdingen – wir haben uns übrigens bei der Eintracht kennengelernt, dort sind wir Sitznachbarn – und der junge Mann ist Jan Ringsdorf, der erklärt hat, nach Studienabschluss hier in Homberg als Landarzt tätig zu werden. Das kommt nicht alle Tage vor, Landärzte werden ja mit der Lupe gesucht.

Liebe Gäste, so etwas ist natürlich wunderbar und motiviert uns, auch in Zukunft mit viel Herzblut Dinge anzuschieben oder zu fördern, die es verdient haben und die unmittelbar auch der Bevölkerung unserer Heimatregion zu Gute kommen, gerade weil auch die Spenden überwiegend aus Homberg stammen. Wenn man so will: Von Hombergern für Homberger!

Danke für geduldiges Zuhören.